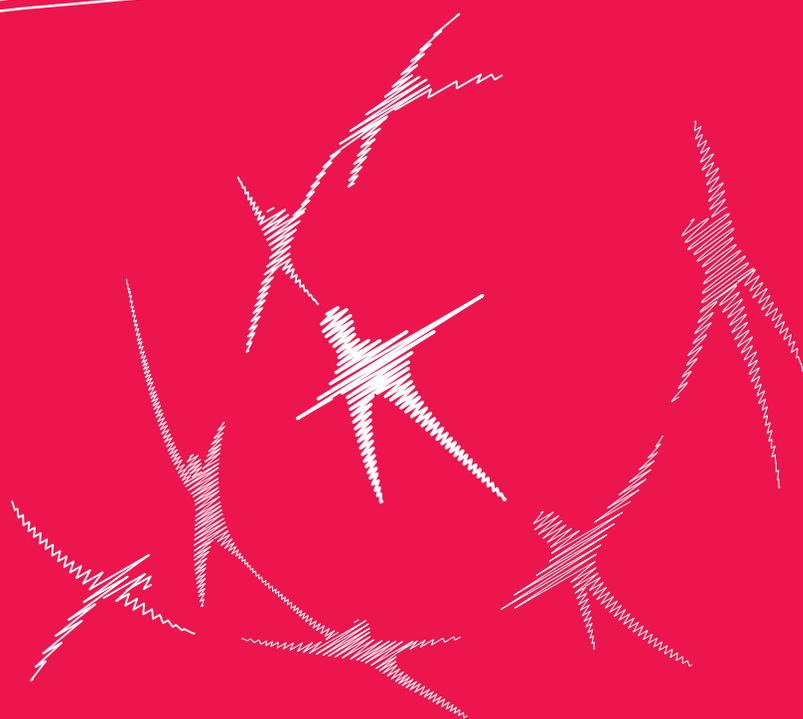
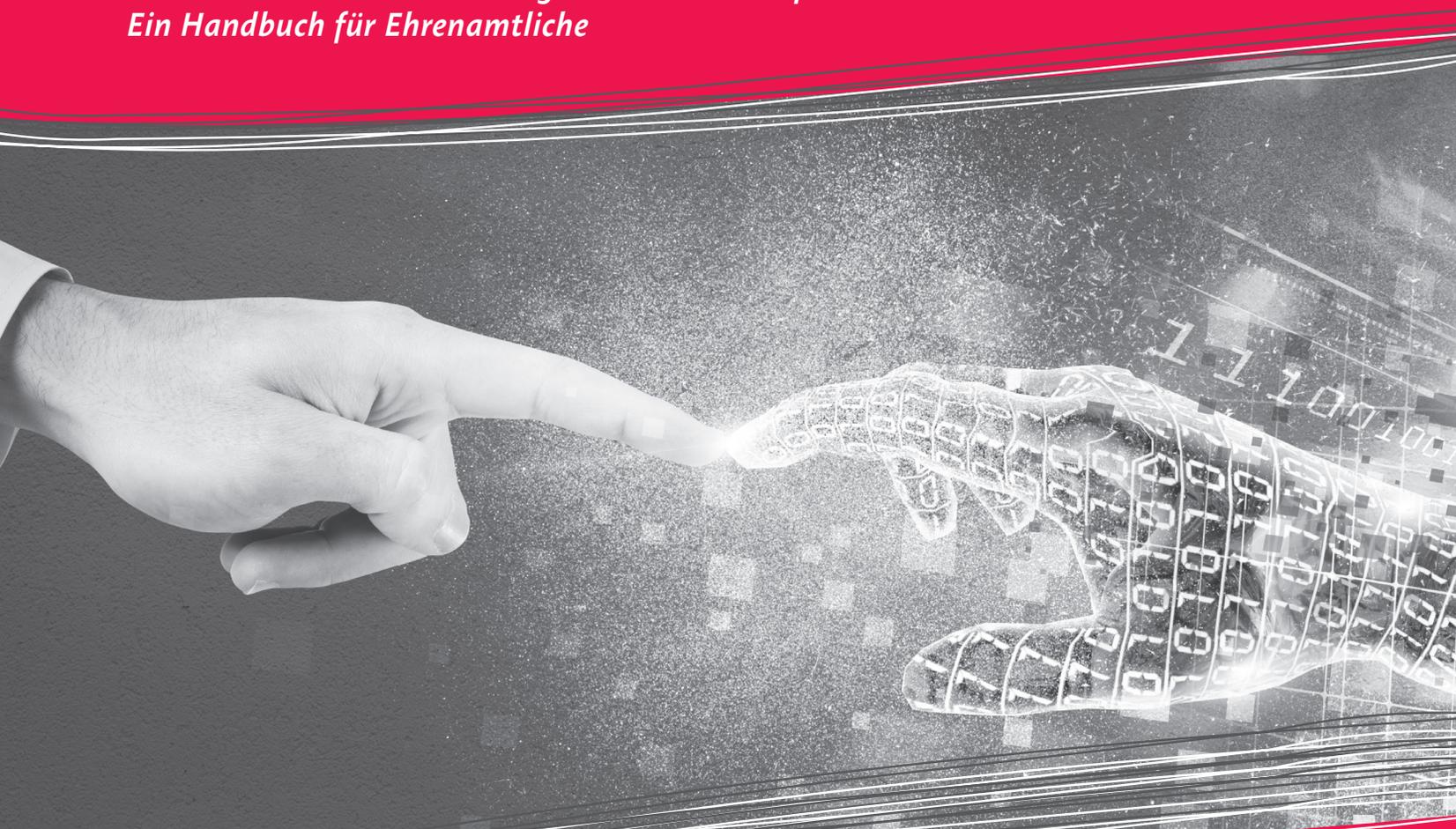


Digital ist nicht egal!

*Soziales Ehrenamt in einer digitalen Gesellschaft
Ein Handbuch für Ehrenamtliche*



***Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen***

Digital ist nicht egal

Soziales Ehrenamt in einer digitalen Gesellschaft

Ein Handbuch für Ehrenamtliche

Inhaltsverzeichnis

1. Zum Handbuch	1
2. Digital ist nicht egal!	3
2.1 Sozial und digital – Digitalisierung im sozialen Ehrenamt Sabine Depew	3
2.2 Digitales Ehrenamt gestalten! – Aber wie? Hannes Jähnert	5
2.3 Ehrenamt 4.0 – Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung Brigitte Scherb	8
2.4 Kochen mit dem was im Kühlschrank ist – Effectuation in der Gemeindegarbeit Ingrid Böhler	10
2.5 Neue Medien – neues Lernen (Interview) Prof. Dr. Michael Kerres	14
2.6 Verräterische Datenspuren – Damit uns niemand an der Leine unserer Sehnsüchte spazieren führt Katharina Nocun	16
2.7 Das Soziale in der Digitalen Transformation – Sozialpolitik ist Netzpolitik Eva M. Welskop-Deffaa	19
2.8 Caritas-Kampagne 2019: Sozial braucht digital Claudia Beck	22
3. Praxisbeispiele	23
3.1 DIGITAL WAYS, Bistum Limburg	23
3.2 EULE: Begegnung JUNG und ALT-ernativ, Rietberg und Verl	26
3.3 Smartphone-Sprechstunde der youngcaritas, Westeifel	29
3.4 Dorf, Caritas, Digitalisierung, Ovenhausen	32
3.5 Rikscha-Projekt im Seniorenzentrum, Plaidt	36
3.6 CKD-YC-Projekt „MittelLOS“ wird digital, Paderborn	39
3.7 Anpacker-App für die Region Osnabrück	42
3.8 Computertruhe e. V. – Computer für bedürftige Menschen	45

4.	Spirituelle Bausteine	49
4.1	Gottesdienstvorschlag	49
4.2	Predigtvorschlag	53
4.3	Spirituelle Impulse	55
5.	Methoden und Aktionsbeispiele	58
5.1	Spielerisch – über die digitalen Medien Neugier wecken	58
5.2	Einstiegsmethode – Digitales Namensschild	59
5.3	Auswahl digitaler Unterstützungsmethoden fürs Ehrenamt	61
5.4	Aktion-CKD-[Blog]ZukunftsBuch: #CKDmachtZukunft	65
5.5	Standaktion DigitalSichtBar – Caritatives Ehrenamt interaktiv	66
5.6	Woher wir kommen, wohin wir gehen – Lernmodul AIC	68
5.7	Weitere Aktionen und Methoden in Kürze	69
	Aktion „Eine Million Sterne“	
	In die digitale Zeit übersetzt	
	Sozialraumerkundung digital via Actionbound	
	Virtuelle Sozialraum-/ Stadtteilerkundung	
	Perspektivenwechsel	
	BarCamp	
	CKD hörbar machen	
6.	Literarische Impulse	71
6.1	Gedichte und Texte	71
7.	Materialien	74
7.1	Weitere Publikationen der CKD	74
7.2	Materialien zur Caritas-Jahreskampagne 2019	76
	Impressum	78

Online finden Sie Informationen zu diesem Handbuch unter:

www.ckd-netzwerk.de/digital-ist-nicht-egal

1. Zum Handbuch

„Es gibt kein analoges Leben in einer digitalen Welt.“

Katharina Nocun

Digital ist nicht egal

Stellen Sie sich vor, Sie hätten sich in jungen Jahren vorgenommen, nicht lesen und schreiben zu lernen, in einer Welt, in der es nur so wimmelt von Büchern, Zeitschriften, Texten, Anleitungen und Formularen. Wie wären Sie zu Ihren Informationen gekommen? Wie hätten Sie sich anderen mitteilen können? Wie hätten Sie Ihren Beruf bewältigt? Wie hätten Sie sich und andere organisieren können?

Heute und morgen wimmelt es nur so von digitalen Geräten, Apps, digitalen Plattformen, Online-Shops, Cloud-Diensten, Internet-Radios, Videokonferenzen, virtuellen Räumen und Online-Kursen. Und wieder stellen sich dieselben Fragen. Digital ist nicht egal! Machen Sie sich auf den Weg. Schritt für Schritt. Fangen Sie damit an, wozu Sie die meiste Lust verspüren, am besten mit anderen zusammen und mit Bedacht. Sie werden sehen, vieles Digitale ist leichter zu erlernen als vielleicht ursprünglich angenommen.

Soziales Ehrenamt in einer digitalen Gesellschaft

„Mein Ehrenamt muss Spaß machen und zeitlich flexibel sein, sonst kann ich ja gleich zur Arbeit gehen.“ Ehrenamt hat sich in vielerlei Hinsicht gewandelt. Digitales im Ehrenamt muss Spaß machen. Hier gilt es, kreative Wege zu gehen, um denjenigen, die noch wenig mit Digitalisierung im Ehrenamt anfangen können, erste Erfahrungsräume zu öffnen und Erfolgserlebnisse zu verschaffen. Es gilt, diejenigen zu erreichen und zu begeistern, die digital bereits sehr versiert sind, ihre (digitalen) Kompetenzen für das sozial-caritative Ehrenamt einzubringen. Und es gilt, diejenigen im Blick zu behalten und Brücken zu bauen, die – aus welchen Gründen auch immer – digital ins Abseits gelangten und mit zunehmendem Digitalisierungsgrad benachteiligt, ausgegrenzt und diskriminiert werden.

Sozial braucht digital

Die Caritas-Kampagne 2019 legt ihren Schwerpunkt auf die Digitalisierung der zukünftigen Arbeitswelt. Welche digitalen Hilfsmittel sind für Menschen mit Einschränkungen besonders unterstützend? Welche digitalen Mittel können für die Arbeit der Mitarbeitenden der Caritas hilfreich sein? Wie werden Hilfesuchende online und offline erreicht? Welche finanzielle Unterstützung wird benötigt, um die Arbeit der Caritas im digitalen Zeitalter fortzuführen? Wie verändert sich die soziale Arbeit, für die persönliche Begegnungen zentral sind? Welche Kompetenzen benötigen Mitarbeitende in ihren Berufsfeldern, z.B. Erzieher(innen) oder Pflegekräfte? Welche Sorgen beschäftigen die Mitarbeitenden angesichts der schnell erfolgenden Veränderungen? Welche neuen Möglichkeiten ergeben sich durch den digitalen Wandel, um die Ziele der Caritas zu verfolgen? Diese und weitere Fragen möchte der Deutsche Caritasverband stellen und möglichst auch befriedigende Antworten darauf finden. Informationen hierzu finden Sie in den Kapiteln 2.8 und 7.

Was erwartet Sie in diesem Handbuch?

In Kapitel 2 erwarten Sie leidenschaftliche Expertinnen und Experten, die Ihnen spannende Einblicke in die digitale Welt der heutigen und zukünftigen Ehrenamtsarbeit ermöglichen. Die acht Fachbeiträge streifen Themenfelder wie neues Ehrenamt, digitales Ehrenamt, Ehrenamt 4.0, Datenspuren, agiles Vorgehen im Ehrenamt, neue Medien – neues Lernen, Wohlfahrt 4.0, Sozialpolitik ist Netzpolitik usw.

In Kapitel 3 geht es praktisch zu. Hier finden Sie Projektbeispiele zur Verbesserung der Medienkompetenz in unterschiedlichen Formaten: Schüler-Lehrer unterrichten Senioren-Schüler in Schulprojekten an festen Nachmittagen, in außerschulischen Projekten in soge-

nannten „Smartphone-Sprechstunden“ oder z.B. beim Digital Ways-Projekt, bei dem CKD-Ehrenamtliche im Zusammenspiel mit professionellen Kooperationspartnern der Universität und der katholischen Erwachsenenbildung ihre Medienkompetenz verbessern konnten. Ein weiteres Projekt, welches sich der Verringerung der digitalen Spaltung verschrieben hat, ist die „Computertruhe“. Dieses Projekt will möglichst vielen bedürftigen Menschen die an sie gespendeten digitalen Geräte gut aufbereitet zukommen lassen. Mit bedürftigen Menschen beschäftigt sich auch das Mittel-Los-Projekt, welches sein bisher analoges Konzept nun digital unterstützt an neue Zielgruppen mit größerer Reichweite richten kann. Dies erreichte auch die Anpacker-App, die in Kooperation mit Kommunen in der Stadt und Region Osnabrück eine erfolgreiche Ehrenamtsbörse auf die Smartphones, Tablets und Laptops brachte und so der lokalen digitalen Ehrenamtlichenvermittlung das Laufen lehrte. Ebenfalls einen Schnellstart legten die CKD-Ehrenamtlichen in Ovenhausen hin. Mit ihrem Teilprojekt des großen Smart Country Projekts gelangten sie zur eigenen Website und digitalen Informationspunkten für digital noch Ausgeschlossene im Dorf. Auf Schnelligkeit kommt es beim Rikscha-Projekt, welches die Rikschafahrten mit digitalem Buchungssystem organisiert, nicht so sehr an, viel mehr auf die effektive Koordination der Fahrgäste, Piloten und Mitarbeitenden des Seniorenheims, die die Fahrten für ihre Bewohnenden anbieten.

Zur Verwendung des Handbuchs

Für Gruppenstunden, runde Tische, Gottesdienste oder Infoabende finden Sie fachliche Informationen zur Vorbereitung in Kapitel 2. Gelungene Praxisbeispiele zur möglichen Nachahmung sind in Kapitel 3. Hier finden Sie zu jedem vorgestellten Projekt die entsprechenden Ansprechpartner für Rück- und Anfragen. Gebete, Gedichte, Texte mit unterschiedlichem Bezug zum Thema Digitalisierung für Anfangs-, Zwischen- oder Schlusimpulse finden Sie in Kapitel 4 und Kapitel 6. Der Gottesdienstbaustein für den Caritas-Sonntag wartet auf Sie in Kapitel 4. Nutzen Sie die unterschiedlichen Bereiche dieses Handbuchs. Insbe-

sondere auch die Methoden und Aktionsvorschläge in Kapitel 5. Werden Sie noch einmal jung und experimentierfreudig. Lernen Sie nochmal „Lesen“ und „Schreiben“. Sie können nur gewinnen. Die vorgeschlagenen Impulse öffnen Ihnen spielerisch und in kleinen Schritten eine Tür in eine digitalere Welt im Ehrenamt. Gehen Sie nun Stück für Stück auf Tuchfühlung mit den Möglichkeiten der digitalen Unterstützung im sozialen Ehrenamt. Viel Vergnügen!



Renate Menozzi
Stellvertretende Bundesvorsitzende
Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V. –
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen



Ulrich Böll
Projektreferent
Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V. –
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen

4. Spirituelle Bausteine

„Mit meinem Gott überspringe ich Mauern.“

Psalm 18,30

4.1 Gottesdienstvorschlag

Der Gottesdienst wurde vom CKD-Diözesanvorstand und Referenten im Fachbereich Gemeindec Caritas in der Diözese Münster vorbereitet.

Eingangslied	Kommt herbei, singt dem Herrn ...	GL 140, 1–3
Anspiel	Zum Hören! von Gudrun Weber	
Begrüßung	<i>Erfolgt durch „Erika“.</i> Sechs Stunden benötigt der ICE von Freiburg nach Berlin. Züge sind schneller geworden, Entfernungen leichter ...	
Kyrie	Kyrie, Kyrie eleison ...	GL 156
P	Smartphone, Internet und Co beherrschen unseren Alltag und bringen uns manchmal an die Grenzen unserer Belastbarkeit. Herr, erbarme dich.	
P	Für persönliche Begegnungen, Gespräche und Anteilnahme fehlt uns immer öfter die Zeit. Christus, erbarme dich.	
P	Die Arbeit reicht immer mehr in die Freizeit hinein. Unsere privaten Lebensräume werden durch die Digitalisierung zu Arbeitsräumen. Herr, erbarme dich.	
Glorialied	Gloria, Ehre sei Gott ...	GL 169,1–3
Tagesgebet	Barmherziger Gott, du sendest uns deine Geistkraft. Öffne uns für deine Nähe, damit wir deine Liebe und Menschenfreundlichkeit weiterschicken. Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.	

Lesung	Ex 32,7–11/13–14 <i>alternativ</i> 1 Tim 1,12–17	vom Tablet gelesen
Antwortgesang	Jesus Christ, you are my life ...	GL 362
Evangelium	Lk 15,1 – 32	
Predigt¹	Siehe Kapitel 4.2 – Predigtvorschlag	
Credo	Glaubensbekenntnis, alternativ Text: „Gott, der Hauptprogrammierer“ (Seite 57)	

Fürbitten²

V	Gott, gib uns die Bereitschaft und den Mut, uns den Herausforderungen der Digitalisierung zu stellen, damit wir die darin liegenden Chancen und Möglichkeiten entdecken, um neue Zugangsmöglichkeiten zur Kirche zu schaffen.
Alle	Wir bitten dich, erhöre uns.
V	Hilf uns, dass wir uns nicht von der Digitalisierung beherrschen lassen, sondern sie selbst mitgestalten. Gib, dass wir dabei immer wieder auf Menschen mit geschultem Werteverständnis, einer reflektierten Weltsicht und einem kritischen Geist treffen, die uns dabei helfen.
Alle	Wir bitten dich, erhöre uns.
V	Gott, wecke uns auf, wenn menschliche Beziehungen und Begegnungen auf der Strecke bleiben, weil die virtuelle Welt uns in ihren Bann zu ziehen versucht.
Alle	Wir bitten dich, erhöre uns.
V	Zeige uns die richtigen Wege für die Welt der Arbeit, damit nicht immer mehr Menschen überflüssig werden und keinen Platz im Arbeitsleben mehr finden. Erfülle uns mit deinem Geist und deinem Segen, damit die schöpferische Kraft der Entwickler und Programmierer verantwortungsbewusst eingesetzt wird.
Alle	Wir bitten dich, erhöre uns.
V	Gib, dass wir bei aller Aufgeschlossenheit den neuen sozialen Medien gegenüber auch diejenigen nicht aus dem Blick verlieren, die mit der digitalen Welt nichts anfangen können und wollen. Lenke du unsere Aufmerksamkeit darauf, ihnen alternative Wege in unsere Gemeinschaft zu bieten.
Alle	Wir bitten dich, erhöre uns.
V	Gott, wir bitten dich um eine gute Zeit, in der wir uns von dem Stress und der Hektik, die die Digitalisierung mit sich bringt, erholen können. Eine Zeit, um uns selbst zu finden und herauszufinden, was uns wichtig ist – und es dann auch zu tun.
Alle	Wir bitten dich, erhöre uns.

Gabenbereitung³

Gemeinsam mit den Gaben von Brot und Wein, bringen wir uns auch selbst, die Welt, in der wir leben, zum Altar. „Dinge“ (*nonverbal verdeutlichen*) der digitalen Welt, die uns vielleicht verunsichern, aber auch „Dinge“, die uns das Leben, das Miteinanderleben erleichtern.

Ein „Buch mit sieben Siegeln“

Ich bringe ein „Buch mit sieben Siegeln“.

All diese neuen Geräte und Begriffe; Smartphone, I-Phone, WhatsApp, Skype. Ich komme da nicht mehr mit.

Ein Tablet

Ich bringe ein Tablet

Mein Sohn macht gerade ein Auslandssemester – dank Skype kann ich jetzt regelmäßig mit ihm sprechen und wir können uns sehen.

Scheuklappen

Ich bringe Scheuklappen.

Mich ärgern die Menschen, die nur noch auf ihr Handy starren und ihre Umwelt nicht mehr wahrnehmen.

Ein Notrufarmband

Ich bringe ein Notrufarmband.

Seitdem meine alte Mutter ein solches Armband hat, habe ich weniger Sorgen, wenn sie mal alleine ist.

Ein Smartphone

Ich bringe ein Smartphone.

Wenn ich mal dringend etwas wissen muss oder mal jemandem zeigen möchte, was gerade so bei mir passiert – dieses Handy macht's mir möglich.

Wein

Ich bringe den Wein.

Er ist ein Zeichen der Freude. Menschen versammeln sich beim Wein, reden miteinander und erleben Gemeinschaft.

Brot

Ich bringe das Brot.

Das Brot als Zeichen für all das Stärkende und Nährende in unserem Leben, als Zeichen der Gemeinschaft mit dir und untereinander. Wir leben voneinander, von der Liebe, die wir schenken und empfangen in Wort und Tat.

Gabenlied	Nimm, o Gott die Gaben ...	GL 188
Gabengebet	Barmherziger Gott, nimm unsere Gebete und Gaben an. Schenke sie uns wieder, damit sie uns und allen, für die wir verantwortlich sind, Heil bringen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.	
Sanctus	Heilig, heilig, heilig, Gott ...	GL 200
Vater unser	Gemeinsam beten	
Agnus Dei	Wenn wir das Leben teilen ...	GL 474, 1, 3, 4

Zur Kommunion⁴ *Meditativer Text*

Herr, unser Gott, Bits und Bytes, Klicks und Links bestimmen unser Leben immer mehr.

Rund um die Welt können wir miteinander reden und uns dabei sehen.

In unseren Smartphones haben wir die Welt des Wissens im Döschchen: Kaum eine Frage, die sich nicht googlen lässt. Immer mehr Computertechnik hilft uns beim Autofahren und steuert unsere Maschinen. Die Vorstellung, dass bald die Autos von alleine fahren, ist für die einen Hoffnung, für die anderen Horror. Mache uns wachsam für Gefahren und Chancen dieser ganzen digitalen Welt. Hilf uns, sie zu beherrschen und uns nicht von ihr beherrschen zu lassen. Wecke uns auf, wenn menschliche Beziehungen und Begegnungen auf der Strecke bleiben, weil die virtuelle Welt uns in ihren Bann zu ziehen versucht. Zeige uns die richtigen Wege für die Welt der Arbeit, damit nicht immer mehr Menschen überflüssig werden und keinen Platz im Arbeitsleben mehr finden. Erfülle uns deinem Geist und deinem Segen, damit wir mit der schöpferischen Kraft der Entwickler und Programmierer einen Schritt zum Guten führen und in deinem Sinne gestalten.

Schlussgebet⁵

Barmherziger Gott, du hast uns in dieser Feier deine Nähe geschenkt durch dein Wort und durch das Brot, das nur du geben kannst. Möge unser Denken und Handeln im Alltag von dem bestimmt werden, was wir von dir empfangen haben. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.

Segensgebet⁶

Das „Rituale Romanum“ war seiner Zeit voraus. Das liturgische Buch, in dem Segens- und andere Gottesdienste gesammelt sind, kannte ein Gebet, das auch heute noch passt. Ursprünglich war es gedacht für die Einweihung einer Telegrafestation – doch auch für Netz- und Computerprobleme taugt der Segen:

Gott, der Du auf den Flügeln des Windes
über dem Wasser wandelst
und der Du allein Wunder tust:
durch die Kraft,
die in diesem Metalle wohnt,
bringst Du ferne Dinge nah,
schneller als der Blitz,
und sendest nahe Dinge in die Ferne.
Gib, dass uns die neuen Erfindungen
durch Deine reiche Gnade lehren,
noch entschlossener
und leichter zu Dir zu gelangen.
Durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Verfasser unbekannt

Entlassung

Komm, Herr, segne uns ...

GL 451

➤ www.ckd-netzwerk.de/digital-ist-nicht-egal/spirituelle-impulse

Hier finden Sie die spirituellen Impulse und ein Anspiel als Video oder Audio verwendbar als Download.

Materialien zum Gottesdienst

Vorbereitet wurde der Gottesdienst vom CKD-Diözesanvorstand und Referenten im Fachbereich Gemeindec Caritas in der Diözese Münster.

Die Liedvorschläge sind dem Gotteslob entnommen.

- ¹ Hör-Anspiel Gudrun Weber, Caritasverband Borken, Fachbereich Gemeindec Caritas, Diözese Münster
- ² Kyrie/Fürbitten: Sabine Cremer, Caritasverband Dorsten, Fachbereich Gemeindec Caritas, Diözese Münster
- ³ Gabenbereitung Mick Michels, St. Mariae Himmelfahrt, Kleve, Diözese Münster .
- ⁴ Kommunion Aus: Arbeit. Macht. Sinn. Gebetsanregung „Digitalisierung der Arbeitswelt“, Klaus Mees, Michael Prinz und Monika Thies. KAB im Bistum Münster, Febr. 2018.
www.kab-muenster.de/fileadmin/redakteure/Downloads/2018/Virtuelle_Kapelle/1._Gebetsanregung_-_Digitalisierung_der_Arbeitswelt.pdf (Abruf: 03.12.2018)
- ⁵ Schlussgebet Domkapitular Josef Leenders, Geistlicher Begleiter CKD-Diözesanverband Münster

4.2 Predigtvorschlag

Digital ist nicht egal! Soziales Ehrenamt in einer digitalen Gesellschaft.

Autor: Mick Michels, St. Mariae Himmelfahrt, Kleve, Diözese Münster

„Setzt meine Botschaft ins Netz, wo immer es geht, nutzt die Möglichkeiten des World Wide Web, um alle Menschen zu erreichen“ – könnte Jesus uns heute so auffordern, sein Evangelium der ganzen Schöpfung zu verkünden?

Ich glaube ja, denn Jesus war immer daran interessiert, möglichst vielen Menschen seine Botschaft, seine Gedanken mitzuteilen. In der Bibel finden wir häufig Texte, die darüber berichten, dass er Orte (einen Berg, ein Boot vor dem Ufer) und die unterschiedlichsten Anlässe suchte, um möglichst viele Menschen zu erreichen.

Welche Verpflichtung ergibt sich daraus für uns? Sicherlich ist für viele Bereiche der Kirche das Internet, die bunte Palette, die uns die Digitalisierung hier anbietet, kein Fremdwort mehr. Ob es nun die Vorstellung unserer Pfarreien und ihrer Aktivitäten oder die Kommunikation mit Firmbewerbern über Facebook, Twitter, WhatsApp ist, um nur einige Beispiele zu nennen.

Aber – Hand aufs Herz – wie geht es noch vielen von uns, wenn wir diese Begriffe hören? Facebook, Twitter, WhatsApp ... – sind diese neuen Möglichkeiten der Kommunikation, des Informationsaustausches nicht doch recht unbekannt, ja, haben sie vielleicht einen negativen Beigeschmack?

Wer denkt bei Twitter nicht an Donald Trump, bei Facebook an Mobbing und bei WhatsApp an nervige Gruppen mit vielen belanglosen (und manchmal auch peinlichen) Nachrichten?

Haben wir, haben Sie, ich nenne es mal „an der Basis“, nicht doch noch Bedenken bei dieser Art der Verkündigung? Beschäftigen wir uns nicht vielleicht zu wenig mit den neuen technischen Möglichkeiten? Sicherlich, es finden sich viele Gründe, skeptisch zu sein. Doch manchmal glaube ich, dass sie nur als Entschuldigung dafür dienen, sich sonst intensiver damit beschäftigen zu müssen, was unweigerlich die Zukunft des zwischenmenschlichen Miteinanders wesentlich beeinflussen wird, jetzt schon beeinflusst.

Wegen einer zu großen Menschenmenge setzte sich Jesus in ein Boot und alle Menschen standen am Ufer – sitzen nicht auch wir in „einem Boot“? Haben wir nicht manchmal die Sorge, dass die Mannschaft immer kleiner und auch älter wird? Müssen wir das Boot nicht viel zu oft einfach treiben lassen, weil uns die Kraft und die Besatzung fehlen, um einen anderen Kurs einzuschlagen? Es gibt viele Beispiele dafür, dass es Gemeinden gelungen ist, durch Projekte und Ideen neue (in der Mehrzahl jüngere) Menschen mit ins Boot zu holen. Das sind Menschen, die Spaß daran fanden, mit ihren „digitalen Talenten“ auf Gott, auf die Kirche aufmerksam zu machen. Und haben wir nicht gehört, dass „Experimente“ zur Glaubensverkündung ausdrücklich erwünscht sind?

Im Matthäusevangelium sagt Jesus: „Man zündet nicht eine Leuchte an und stellt sie unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ Sein Licht nicht unter den Scheffel stellen – die Digitalisierung, mit ihren vielfältigen Chancen und Möglichkeiten ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wozu wir Menschen fähig sind, wozu uns Gott fähig macht. Dieses, sein Geschenk dürfen wir nicht außer Acht lassen; Digital ist nicht egal! – Wir müssen nur verantwortungsvoll damit umgehen.

Es wurde noch nie so viel kommuniziert und noch nie so wenig miteinander geredet wie heute. Bei einem Überangebot an immer neuen Informationen und Ablenkungen bleiben häufig das Aufeinanderhören und der persönliche Kontakt auf der Strecke. DIE große Gefahr in der digitalen Welt!

Erfolgreich sind wir erst dann, wenn Menschen wirklich zuhören, mit dem Herzen hören. Letztlich kommt es wie bei jedem Glaubenszeugnis, wie bei jeder „Werbung für Kirche“, darauf an, wie authentisch die

Verkünderin bzw. der Verkünder ihren/seinen Glauben lebt und von ihm überzeugt ist.

Dann sagte er zu ihnen:
Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!

Amen.

**Eine zusätzlich Idee,
eine Ergänzung,
ein anderer Predigtansatz ...**

Der Prediger wird durch ein Handy mehrmals „gestört“ (Anrufer aus der Sakristei) – er tut so, als ob das normal wäre, wird erst aufmerksam, als ihn eine(r) aus der Gemeinde darauf anspricht.

Fortsetzung der Predigt:

... „Das war natürlich gespielt, aber haben wir solche Situationen, solche Störungen, Abrisse in einer Kommunikation nicht selbst schon erlebt, vielleicht selbst schon verantwortet? Was macht das mit uns? Was setzen wir dagegen? Was sagt das über unsere Gesellschaft, über uns aus? ... Gönnen wir uns einen Moment der Stille, um darüber nachzudenken ...“.

7. Materialien

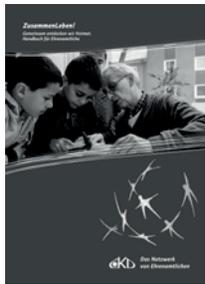
7.1 Weitere Publikationen der CKD



Wo die Nähe zählt! Wohnen und sozialer Zusammenhalt. (2018)

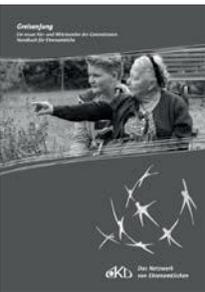
Wie kann man möglichst ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltig bezahlbaren Wohnraum schaffen, Leerstand nutzen und sozialen Zusammenhalt stiften? Die vorgestellten Praxisprojekte in diesem Buch kommen dem Ideal zum Teil ziemlich nahe. „Wie aus Leerstand Wohnraum wird“ mit Themen wie Haus im Haus, gemeinschaftliches Wohnen, Hausprojekten, Wohngemeinschaften-Plus, Syndikatsmodellen; „Wohnen für Hilfe“ oder „Die Wohnschule“ sowie Methoden wie z.B. die „Bodenzeitung zu Wohnformen“ sind erste Ideen hierzu.

Einzelpreis: 8,50 Euro für CKD-Mitglieder; 10,50 Euro für Nichtmitglieder



ZusammenLeben! Gemeinsam entdecken wir Heimat. (2017)

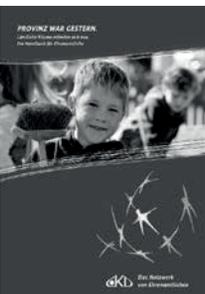
Die Zuwanderung nach Deutschland weckt – vor allem seit dem starken Flüchtlingsjahr 2015 – bei nicht wenigen Menschen unterschiedliche Ängste, Vorbehalte, Beheimatungsfragen. Lesen Sie, wie Kardinal Woelki, Dr. H.-J. Marcus, Prof. Dr. A. Treibel, R. Krauthausen und andere das Thema sehen. Konkrete Handlungsideen, Aktions- und Methodenvorschläge wie „Obstsalat der Gemeinsamkeiten“, „Baum der Erkenntnis“, „Umfeldanalyse zum geplanten Netzwerken“, „Offenes Interview“, „Fliegende Projekte/Dienste“ unterstützen Sie im Ehrenamtsalltag. **Einzelpreis:** 8,50 Euro für CKD-Mitglieder; 10,50 Euro für Nichtmitglieder.



GreisenJung. Ein neues Für- und Miteinander der Generationen. (2016)

Auf der Suche nach Nachwuchs für ein sich veränderndes Ehrenamt spielen die Unterschiede der Generationen eine wichtige Rolle. Lesen Sie: Intergenerationelles Lernen (Prof. Dr. Franz), Caring Community (Prof. Dr. Klie), Generationengerechtigkeit (Wolfgang Ehrenlechner), Keywork (Karin Nell), Kommunikation im Ehrenamt (Dr. Schröer); 20 Praxis-Ideen zur ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe; neun ausführliche Praxisprojekte zu Generationenverantwortung; Methoden wie Mentoring, lebende Bibliothek oder Video-Impuls; Gebete, Zitate und Texte.

Einzelpreis: 8,50 Euro für CKD-Mitglieder; 10,50 Euro für Nichtmitglieder.



Provinz war gestern. Ländliche Räume erfinden sich neu. (2015)

„Not macht erfinderisch“ – Deshalb wird viel Neuland in ländlichen Räumen betreten. Sie sind vielerorts Labore der Zukunft. Lesen Sie Fachartikel u. a. von Reinhard Kardinal Marx, Sarah Wiener, Prof. Dr. Ulrich Klemm, Franz Nahrada (Zukunftsforscher); Methoden wie Landschaftswerkstatt, Spickzettel oder Pressekonferenz; Projektbeschreibungen wie Solidarische Gemeinde, Mobiles Senioren-Internetcafé oder Armutskundschafter und einen fertigen Gottesdienstbaustein, Gebete, Zitate, Texte; Links zu Literatur, Websites und Youtube-Filme.

Einzelpreis: 8,50 Euro für CKD-Mitglieder; 10,50 Euro für Nichtmitglieder.

Die Handbücher zur Solidaritätsinitiative der Caritas:



Tupo pamoja! [Wir gehören zusammen] – Solidarität weltweit!

Integrationslotsen als Brücke zum Ehrenamt, „Menschen mit Migrationshintergrund in der ehrenamtlichen Arbeit“ und mehr.

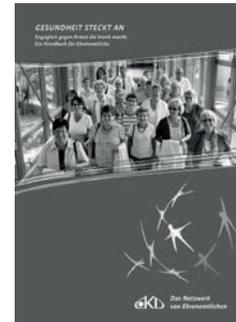
DIN A4, 77 Seiten (2014)



Wir schaffen das! Familie weiter denken.

Familienkonstellationen, ehrenamtliche Solidarität mit Familien und weitere Themen.

DIN A4, 68 Seiten (2013)



Gesundheit steckt an. Engagiert gegen Armut, die krank macht.

Grundlagen für die ehrenamtliche Tätigkeit im Spannungsfeld: „Gesundheit und Armut“.

DIN A4, 72 Seiten (2012)

Arbeitshilfen



Erfahrung trifft Neugier.

CKD – ein Lernort für junge Menschen

Was bedeutet Jungsein heute? Wie erreichen wir junge Menschen? Was gibt es zu beachten bei der Begleitung Jugendlicher und junger Erwachsener? Mit dieser Arbeitshilfe erhalten Sie einen Einblick in die unterschiedlichen Formen, wie Jugendliche und junge Menschen in die CKD-Arbeit eingebunden werden können. Dieser Praxisleitfaden beinhaltet auch Arbeits- und Kopiervorlagen für die konkrete Projektplanung sowie Inhalte und Ziele für Einführungs-, Begleit- und Abschlussgespräche mit jungen Menschen.

DIN A4, 61 Seiten (2013)

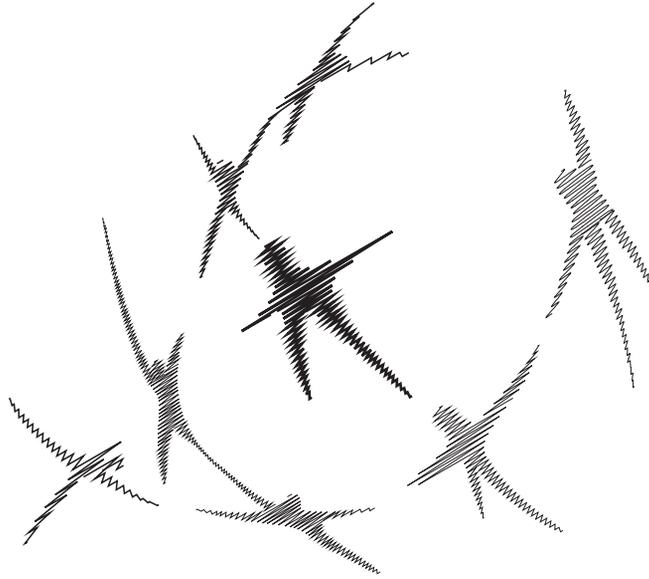


Ehrenamt verbindet. Kulturübergreifend. Lese-Sprach-Patenprojekte

Die Praxiserfahrungen verschiedener Lese-Sprach-Patenprojekte fanden Eingang in die nach dem Fachtag erstellte sehr praxisnahe Dokumentation und Arbeitshilfe zur Gründung und Weiterentwicklung von lokalen Lese-Sprach-Patenprojekten. In acht Kapiteln finden Sie Hinweise und Tipps zum Projektstart, Spracherwerb, interkulturellen Aspekten, Praxisbeschreibungen, Anregungen zu Checklisten, Formblätter und Materialien.

DIN A4, 46 Seiten (2017)

Alle Publikationen können im Warenkorb auf www.ckd-netzwerk.de bestellt werden.



**Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen**

Herausgeber: Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V. –
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen

Jahr: 2019

Konzept: Ulrich Böll

Redaktion: Ulrich Böll, Renate Menozzi, Margret Kulozik

Umschlagmotiv: © alphaspirt (123rf.com)

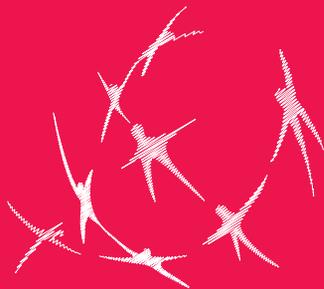
**Plakatt motive/
Caritas-Kampagne 2019:** © Deutscher Caritasverband, Agentur glow, Berlin.
Fotograf: Darius Ramazani

Druck: schwarz auf weiss, Freiburg

Bestelladresse: Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V. –
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Tel.: 0761 200-461
E-Mail: ckd@caritas.de
Internet: www.ckd-netzwerk.de

Herstellung mit Unterstützung von:





***Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen***



Caritas-Konferenzen
Deutschlands e.V.

Mitglied der Association
Internationale des Charités

Fachverband im
Deutschen Caritasverband

Postfach 4 20 • 79004 Freiburg i. Br.
Karlstraße 40 • 79104 Freiburg i. Br.
Lorenz-Werthmann-Haus